

Zweibadmarkt. Vom 24. bis 29. Januar findet mit der Ausgabe der Brotmarken die Ausgabe von Zweibadmarkt (ohne Verzinsung auf die Brotmarken) an Kinder bis zu 6 Jahren statt. Der Zweibadmarkt erfolgt in der durch diesbezügliche Plakate kenntlich gemachten Konfektiergeschäften.

Dänische Sahnehmilch. In der Woche vom 24. bis 30. Januar erfolgt die Ausgabe der dänischen Sahnehmilch in Flaschen an die Halber der Klasse III auf die Sondermarkenliste 32. Der Preis für eine Flasche Milch beträgt 6 Mt.

Storkammer.

Der Dienstherr Heinrich Braun war bei einem Landwirt in Laboff in Pommern beschäftigt. Von einem Arbeitsgenossen, der bei einem andern Landwirt im Dienste stand, erfuhr er, daß dieser Herr schwer reich sei und viel Geld im Hause liegen habe. Diese Mitteilung ersonnigte ihn, eines nachts bei dem reichen Bauern einzudringen und ihn um 5000 Mark zu erleichtern. Die Route hielt er zwei Tage lang im 500 Mark zu erleichtern. Die Route wurde zur Rechenhaft gezogen zu werden, schließlich er mit dem Gelde, von dem er ein halbes Jahr lang lebte. Anzwischen bemerke er sich um Arbeit, immer jedoch vergeblich, da er keine Papiere aufzuweisen hatte. Die Sache trat er nämlich bei seiner Flucht im Stiche gelassen. In höchste Not geraten, stellte er sich der hiesigen Polizei und gestand seine Tat ein, um Odhag zu finden. Das Gericht verurteilte ihn zu 9 Monaten Gefängnis, rechnete ihm aber die Unterhaltungszeit nicht an, da er sie selber gewünscht habe.

Handel, Gewerbe und Verkehr.

Zuckerraffinerie Halle Akt.-Ges. in Halle.

Der Abschluß. — Erhöhung des Aktienkapitals.

Im „Stadthaus“ fand heute mittag die öffentliche Generalversammlung der Gesellschaft statt, die Herr Geh. Kommerzienrat Dr. Lehmann leitete. Der Vorsitzende gab zunächst Erläuterungen zum Geschäftsbericht und stellte sodann fest, daß in der Verammlung 7278 Stimmen mit 2 029 000 Mark Aktienkapital vorhanden waren.

Herr Direktor Professor Dr. van Sippmann gab einen eingehenden Überblick über die außerordentlichen Schwierigkeiten, mit denen das Unternehmen auch wieder im abgelaufenen Geschäftsjahre zu kämpfen hatte, Schwierigkeiten, an die man vor dem Kriege niemals gedacht hätte. Die Materialien seien im Preise rapid gestiegen, Kohle, die man vor dem Kriege mit 50 Mark nur den Kessel bringen konnte, erfordere jetzt 620 Mark, und dabei sei die Güte erheblich geringer. An mehreren anderen Beispielen erläuterte der Redner dann noch die Verwertung des Betriebes, die hohen Kosten heutiger Reparaturen usw. Man habe eine dritte Schicht eingeleitet, aber die Leistungsfähigkeit sei doch erst nur bis auf vier Fünftel der Friedensleistungen gesteigert worden.

Herr Geheimrat Lehmann wies auf den Geschäftsbericht hin, wonach 23 Prozent Dividende an die Aktionäre und 500 000 Mark an die Beamten und Arbeiter verteilt werden sollen. In dem Geschäftsbericht wird im wesentlichen folgendes auszuführen:

Die überaus geringe Zuckerernte des Jahres 1919, hervorgerufen durch die schon früher genügend erörterte unrichtige Preispolitik der Regierung in Verbindung mit widrigen Umständen bei der Ernte und Verarbeitung der Zuckerrüben, hatte zur Folge, daß ohne Erzeugung von gewaltig hinter der des Vorjahres zurückblieb; wir müssen über ein Vierteljahrhundert zurückgehen, um auf eine gleich geringe zu stoßen.

Die im unzureichenden Erzeugung unserer Anlagen im Verein mit den geringen Erträgen der Zübe, Schächter und Einweizen, und den ins Unendliche gemessenen Preissteigerungen für alle zur Arbeitsdurchführung notwendigen Materialien, mußten naturgemäß unsere Betriebs- und Geschäftskosten ganz gewaltig steigern. Sie erforderten in diesem Jahre eine Gesamtausgabe von über 15 Millionen Mark, und bedingten einen Einheitsfuß von 32,38 Mark für den Doppelpfeiler verarbeiteten Rohzucker. Im günstigsten Jahre seit dem 30jährigen Bestehen unserer Gesellschaft hatten wir an Gesamtumsätzen 2,16 Mark für den Doppelpfeiler Rohzucker aufzuwenden, also jetzt das Fünftel.

Abgesehen von den März-Ereignissen, die uns zu einer verhängnisvollen Pause zwangen, ist der Betrieb im ganzen ungeändert verlaufen. Die lange Ruhepause im Sommer haben wir dazu benutzt, unsere Anlagen, die während der Kriegsjahre fast gelähmt hatten, einer möglichst gründlichen Ausbesserung zu unterziehen, aber vieles bleibt doch noch zu tun und muß im Sommer 1922 nachgeholt werden.

Für das neue Betriebsjahr stehen uns größere Mengen Rohzucker in Aussicht, da die Festlegung angemessener Rübenpreise und eine überaus günstige Witterung, sowie glatte Verarbeitungsbedingungen in den Rohzuckerfabriken, eine ganz wesentlich größere Zuckerernte erwarten lassen.

Es wird daher erfreulicherweise im Jahre 1921 auch mehr Zucker zur Verteilung an die Bevölkerung zur Verfügung stehen. Das erste Anzeichen hierfür ist die gerade jetzt erfolgte Freigabe von 1 Pfund Weizenbrot auf den Kopf der Bevölkerung. Auch sonst eröffnet man innerhalb der Industrie viel von der erhofften Erzeugung; ganz besonders aber rechnet man auf die von der Gesamtindustrie fast einmütig verlangte Aufhebung der Zwangswirtschaft zum 1. Oktober 1921.

Die in der ordentlichen Generalversammlung vom 18. Degr. 1919 beschlossene Erhöhung des Aktienkapitals von 6 auf 9 Millionen Mark ist durchgeführt; das Aufgeld nach Abzug der Ausgabebelastung ist der gesetzlichen Rücklage überwiesen.

Für Vergütungen an Arbeiter und Beamte sind wiederum 500 000 Mark vorgesehen.

Nach Aufhebung von 140 000,55 Mark für Abschreibungen und nach Abzug der laufende und vorzugsmäßigen Zahlungen an Aufsichtsrat, Vorstand und Beiräte verbleibt ein Reinertrag von 2 071 001,43 Mark. Wir beantragen hierzu 23 Prozent Dividende zu verteilen und den Rest von 1 001,43 Mark auf neue Rechnung vorzutragen.

Der Betriebsgewinn für das neue Geschäftsjahr konnten wir auf den 14. Oktober legen.

Der Abschluß wurde genehmigt und Entlastung erteilt. Sodann wählte man die auscheidenden Aufsichtsratsmitglieder, die Herren Direktor Wilhelm Aebiger, Vorstandsvize August Kolger und Graf Werner von der Schulenburg-Schleier auf Wittenburg wieder.

Der nächste Punkt betraf die Erhöhung des Aktienkapitals, das bisher 9 Millionen beträgt, um 5 Millionen Mark Stammaktien und 1 Million Mark sechsprozentige Vorzugsaktien mit zehnjährigem Stimmrecht. Herr Geheimrat Lehmann führte die bekannten Gründe an: Geldentwertung, Steigerung der Belegschafts- und Arbeiterlöhne, außerordentliche Preissteigerung aller Rohmaterialien. Dadurch, daß man den Vorzugsaktien zehnjähriges Stimmrecht gäbe, würde man sich nur Nebenangelegenheiten, sei es zum Auslande, sei es

vom Inlande, schützen. Es sollte damit zugleich das Verbot an der Verwaltung ausgesprochen werden, die die Geschäfte der Zuckerraffinerie Halle stets mit großem Geschick und gutem Erfolg geführt habe. Gemisse Kreise gehen das Verbot, auf derartige Unternehmungen Einfluß zu gewinnen, es liegt aber kein Grund vor, fremden Elementen solchen Einfluß auf die Geschäfte zu erlauben. Die Zuckerraffinerie sei ein altes heimisches Unternehmen und als solches müsse man sie auch erhalten. Die Vorzugsaktien werden den mit 100 überlassen mit der Verpflichtung, sie im Einverständnis mit der Verwaltung in der Generalversammlung zu vertreten. Die Vorzugsaktien können nach halbjähriger Kündigung vom Schluß des Geschäftsjahres 1925/26 eingezogen werden und zwar zum Kurse von 115 Prozent. Die neuen Stammaktien übernimmt eine Bankgruppe zum Kurse von 145 und 150 für die alten Aktien in dem Verhältnis 2 zu 1 zum Kurse von 125 etc. Die verbleibenden 400 000 Mark Stammaktien werden im Interesse der Gesellschaft verwertet.

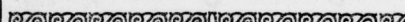
Die Anträge wurden einstimmig angenommen, ebenso die dazu nötigen Statutenänderungen.

Steigende Mark — fallende Krone.

Berlin, 19. Januar. Nach der Abschätzung in der ersten Januarwoche hat sich an den ausländischen Devisenmärkten eine heftige Besserung der Marknotula durchgesetzt. In den letzten Tagen nahm diese Bewegung ein sehr beschleunigtes Tempo an. Gleichwohl hat die steigernde Krone die einseitigste Wirkung eingeschlagen. Die Kursbewegung der Mark und der Krone an der Züricher Börse seit Jahresbeginn wird durch nachstehende Tabelle veranschaulicht.

	8.	11.	14.	17. Januar
Mark	8,95	9,22	9,27	10,05 Fr.
Krone	1,50	1,45	1,22	1,17 Fr.

Die neuerliche Besserung der Mark geht nur schon einmal im November 1920 von der New Yorker Börse aus. Am 31. Dezember 1920 zahlte man für 100 Mark 1,85 Cents, am 18. Januar war der Kurs bereits auf 1,60 Cents gesunken. Umsetzt fiel der Dollarkurs in Berlin von 73,20 Mt. am 31. Dezember auf 61,48 Mt. am 18. Januar, d. h. für 100 Mark, die hierfür abgewandert von den Devisen noten, wurden gestern nur für 61,27 Mt. bezahlt. Die Besserung der Mark wird mit der durch die Währungs- und Präsidentschaft der Vereinigten Staaten erfolgten Änderung der politischen Stimmung zugunsten Deutschlands erklärt. Weiter



Oberschlesien!

Siehe Bundesliste!

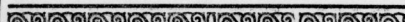
Der seinen Antrag auf Eintragung in die Währungsliste bei uns noch nicht gestellt hat, welche sich jetzt in der Oberschlesien Markliste 6 L. „Wine“, vom 8.-12. Uhr, Nachm., 2-6 Uhr, Abend, findet, ein mögliches Ende in Oberschlesien ist jetzt vollständig gemeldet war und welche im obersteichlichen Währungsgebiet noch wohnenden Personen im legitimen können. Die Mitglieder sind mitzubringen. Wer noch keines hat, bekommt eine Anweisung auf kostenlose Anfertigung.

Hilf! Euch vor politischen Einmischungen!

Vereinigte Verbände heimatreuer Oberschlesier,

Druckerei Halle a. S.

Nach Sonntag, den 23. Januar, ist die Geschäftsstelle von 9-1 Uhr geöffnet.



glaubt man, daß die amerikanischen Kreditpläne, die übrigens seit Jahr und Tag in der Diskussion über Auslandsrechte eine ständige Rolle spielen, ohne daß sich bisher etwas davon verwirklicht hat, nunmehr greifbare Gestalt annehmen werden. Es ist gewiß auch nicht auszu-schließen, daß unter dem Druck der schweren Wirtschaftskrisis in Amerika jetzt das Eis der reservierten Zurückhaltung gegenüber den deutschen Kreditwünschen zum Schmelzen gebracht wird. Doch heißt darauf keine Rücksicht zu nehmen, auch ihre Schattenreize haben, soweit das Beispiel der Tscheko-Slowakei, welche auf Grund ihrer Dollarschuld jetzt von einem Verfall bedroht wird, der zwischen 750 und 1000 Millionen Kronen schwankt, dessen röhre Aufbringung die 1000 Millionen Kronen Zerstörung in deren Staaten. Die Kreditie im vorigen Frühjahr aufgenommen wurden, in eine Katastrophe führen könnte.

Der weitere Rückgang der österreichischen Krone kann angeht der immer schwieriger sich gestaltenden Finanzlage des Staates nicht wundern. Auch Österreich befindet sich in seiner großen Not hilflos nach den Vereinigten Staaten und hat in den letzten Tagen eine Delegation hinfüßgeschickt, die den letzten Versuch einer Rettung machen soll. Das Beispiel Österreichs zeigt mit erschreckender Deutlichkeit, wozu es führt, wenn man unter Mithilfe des Selbstverleugers der Wälder Staaten schaffi, die keine natürliche Lebenskraft besitzen.

Wichtig! Von dem Zentralverband des deutschen Bank- und Bantlegewerbes wird dem Publikum dringend abgeraten, sich in Geschäftsvorbereitung einzulassen mit dem sogenannten „Bankhaus“ W. Bruß in Berlin-Wilmersdorf, der sogenannten „Vermögensverwertung“ Heinrich Wilhelm Dooke in Berlin, Charlottenburg, Kurfürstendamm 61, sowie mit dem angeführten „Bank- und Kommissionsgeschäft“ Willy Werner in Leipzig.

Die Lederwirtschaft im Jahre 1920.

Zus. Fachkreisen wird ausgeschrieben: In der ersten Hälfte des Jahres 1920 bestand in der deutschen Lederwirtschaft nach einer lebhaften Auseinandersetzung über die Frage, ob die Aufhebung der Zwangswirtschaft für Häute und Leder zweckmäßig gewesen sei, und ob eine Rückkehr zu ihr nicht einen wirtschaftlichen Vorteil bedeuten würde. Am Schluß des Jahres 1920 wird erstattet wohl niemand mehr daran zweifeln, daß nur die Herstellung der freien Wirtschaft in der Lage ist, den Konsum eines 50 Millionen-Wertes an Schuhen und Lederwaren gerecht zu werden. Denn das erste Erfordernis an die Lederwirtschaft mußte sein, die ausreichende Versorgung des deutschen Inlandmarktes herbeizuführen. Wie wenig die Zwangswirtschaft dazu in der Lage war, hat jedem die Jagd nach Stiefeln auf Bezugsgelände bewiesen, wie sie zum Schluß der Zwangswirtschaft hat. Das deutsche Volk würde es heute als einen unersetzlichen Zustand betrachten, wenn es noch fortgesetzt an die Schere der Bezugsgelände gebunden wäre

und nicht aus freiem Ermessen heraus sich Schutz nach Bedarf und Bedarf kaufen könnte. Eine hoffende Zukunft wie die heutige kann sich an die Dauer nicht Zwangsbestimmungen unterwerfen, die zu einer völligen Unterbindung der eigenen Bedarfsdeckung und des eigenen Geldumsatzes führt.

Es liegt aber auch fest, daß die Zwangswirtschaft auch gar nicht in der Lage gewesen wäre, eine künstliche niedrige Preisstellung aufrecht zu erhalten. Wir können nun einmütig ohne Zwei-fel ausreichen mit Leder und Lederwaren versehen. Die Ware aber, die bei schlechter Qualität und hohen Preisen teuer vom Auslande bezogen wird, wird dadurch billiger, daß sie den wirtschaftlichen Weg über die Zwangswirtschaft macht. Wir leben es auf allen Gebieten, wie die zentrale Staatswirtschaft in der Konkurrenz mit der freien Wirtschaft verlag, sobald es sich um den Bezug von Rohstoffen von der Welt her handelt. Das hat uns die Kriegs- und Staatswirtschaft in einer Fülle von Fällen bewiesen, wo die Zwangswirtschaft allumfassend fortgesetzt wurde.

Was die freie Wirtschaft nicht leisten konnte, ist die maßgebende Beeinflussung der Preisgestaltung. Sie hängt, da die Rohware meistens vom Auslande bezogen werden muß, von der Welt ab. Solange wir nicht aus der gesamten Wirtschaft heraus die Kraft entwickeln, den Wert der deutschen Mark zu steigern, kann natürlich nicht für ein einzelnes Gebiet der Wirtschaft ein Preisabsinken herbeigeführt werden.

Abgesehen davon, daß die Welt nach ein zweites Umwandeln, und das ist die Erfüllung des Marktes mit Waren. Hier hat die freie Wirtschaft zu wiederholten Malen in Situationen hervorgehoben. Zum ersten Male im Frühjahr des vorigen Jahres. Damals gingen die Preise für Häute, Leder und Lederwaren rapide herunter und führten zu kleineren Millionenverlusten für die gesamte Lederwirtschaft. Auch jetzt ist ein erheblicher Preisrückgang infolge der eingetretenen Preissteigerung vorhanden. Es zeigt sich hier, daß nicht die Spekulation und Interessen in der Lage sind, die Preise hochhalten, wenn die volkswirtschaftliche Voraussetzung eines eintretenden Ueberangebots vorhanden ist. Dieses Ueberangebot, das das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage, führt auch dann zum Niedergang der Preise, wenn die Interessenten es vermeiden möchten. Aus all dem sollte die Erkenntnis herausgehen, daß nicht einseitige Preissteigerungen, sondern nur ein wirtschaftlich schaffliche Welt der Markte herbeizuführen, und das es unmöglich ist, billige Preise zu verlangen, wenn einmal die Kaufkraft der deutschen Mark zu erhöht zurückgegangen ist, und andererseits die Herstellung eines Alto Leders heute das 8-10fache kostet als früher der gesamte Lederpreis für ein Kilo beträgt.

Schließlich sollte die Öffentlichkeit sich auch bewußt machen, daß die freie Wirtschaft, und zwar die große deutsche Lederindustrie die Schuhwarenindustrie, die Vertriebsindustrie des Schuhmachergewerbes, das Lederhandwerk und die angeschlossenen verschiedenen Wirtschaftszweige für ihre Hunderttausende von Arbeitern und Angestellten ein gesichertes täglich Brot haben. Das überfließt die Arbeit geleistet werden konnte und die Betriebe in Gang bleiben, nur nur möglich unter der freien Wirtschaft, die eben für eine ausreichende Versorgung mit Rohwaren zu sorgen allein befähigt ist, während eine große Zahl von Industrie- und Handwerksbetrieben unter der Zwangswirtschaft produktive Arbeit nicht leisten konnten.

Wie wenig im allgemeinen die amtliche Bewirtschaftung von Häuten und Leder geeignet ist, zum Vorteil der Allgemeinheit zu dienen, zeigt die Tatsache, daß eine große Zahl von Gemeinden, die dazu übergegangen waren, ihren Häutenmarkt bei den Schlachthäusern selbst zu Leder und Schuhen verarbeiten zu lassen, seit Wochen und Monaten große Mengen von Ledern, die ihnen viel zu teuer geworden sind und mit denen sie kämpfen, an den freien Handel zum Verkauf anbieten. Alle diese Verläufe der Form waren in der Lederwirtschaft, nach Aufhebung der Zwangswirtschaft sind der beste Beweis dafür, wie wenig eine amtliche Bewirtschaftung auf diesem Gebiete im sozialen Sinne zu leisten vermag.

XX Die Gesamtvereinbarung der Weizen- und Roggenbrot verarbeitenden Industrie G. B. hält ihre ordentliche Hauptversammlung am 23. Januar zu Berlin im Saal-Hotel ab, um sich insbesondere mit dem Aktienkapital, in dem die geleisteten Leistungen, mit der Selbstbestimmung, dem neuen Frachttarif, sowie den Preisen und Lieferungsbedingungen für Vertriebsfabriken zu befassen.

Roh- & Schiffe Aktiengesellschaft, Rindheim-See. Die Generalversammlung der Roh- & Schiffe A.G. genehmigte die Ausschüttung einer Dividende von 15 Proz. (wie im Vorjahr) und eines Bonus von 10 Proz. Das Aktienkapital wurde zur Abfindung der Aktionäre der Mechanischen Maschinenfabrik in Braunschweig um 200 000 Mark erhöht.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.
Die Maßharte — Wählerliste — für die bevorstehenden Landtags- und Provinzial-Landtagswahlen wird von Sonntag, den 23. bis einschließlich Sonntag, den 29. Januar d. Js. von 8 Uhr vorm. bis 4 Uhr nachm. im Stellungsraum des hiesigen Rathes, an der Marienstraße Nr. 4 (Eingang Hofmarkt — Trepp) zu jedermanns Einsicht ausgestellt. Einsprüche gegen die Richtigkeit der Karte — Liste — können bis zum Ablauf der Auslegungszeit bei uns schriftlich oder mündlich angebracht werden.
Halle, den 14. Januar 1921. Der Magistrat.

Warnung.
Die Unfälle durch Ueberfahren von Fußwägen auf unbesetzten Bahnüberwegen hören nicht auf. Es wird deshalb den Gehörführern die größte Vorsicht beim Befahren von unbesetzten Bahnüberwegen auf Wichtig gemacht. Gleichzeitige werden sie darauf hingewiesen, daß sie durch Unachtsamkeit nicht nur ihr eigenes Leben gefährden, sondern auch durch fahrlässige Gefährdung des Eisenbahnbetriebes für einen strafrechtlichen Vorzug aussetzen.
Halle, den 4. Oktober 1920. Die Polizeiverwaltung.

Schutz vor Grippe

durch die angenehm schmeckenden
Pergenol-Mundpastillen
sowie durch Gurgelwasser aus
Pergenol-Mundwasertabletten
Preis Mark 3.00 bzw. Mark 12.-

Aus dem Reiche der Frau.

Beilage der Saale-Zeitung.

Donnerabend, den 22. Januar.

Geschmackvolle Einfachheit.

Es gibt sehr viele Frauen, die glauben, die Eleganz eines Kleides bestehe im reichen Aufputz. Sie können sich an Bändern, Schleifen, Knöpfen gar nicht genug tun und reden sich ein, je mehr „drauf“ ist, je eleganter wirkt das Kleid.



K 958

K 959

K 958. Einfaches Kleid mit feintlichen Faltengruppen. Ulstein-Schnittmuster mit genauer Beschreibung hierzu in Größe I, Größe II und Größe III überall erhältlich.
K 959. Kleid aus zweierlei Stoff mit Stepperei. Ulstein-Schnittmuster mit genauer Beschreibung hierzu in Größe I, Größe II und Größe III überall erhältlich.

Ger zu oft entziehen dann Gebilde, die man nur als Modedekoration bezeichnen kann. Die Ansicht ist so verkehrt als möglich! Je einfacher ein Kleid gehalten ist, je klarer und geschmackvoller wird es wirken. Eine vornehme Frau wird sich nie in überladenen Kleidern gefallen; für sie wird die

Lösung immer „geschmackvolle Einfachheit“ heißen. In ihren schlichten und doch schiden Kleidern wird sie stets vorbildlich angezogen sein. Das gute Material, der tadellose Schnitt, vor allem die sparsame, aber richtig angewandte Färbung des Stoffes, machen eben die Eleganz des Kleides aus. Weniger ist immer mehr! Wir bringen heute eine Anzahl besonders guter Modelle, die lediglich durch Schnitt und Material wirken. Das weisse Tagestleid wird in diesem Jahr viel aus feintrippigen Stoffen und Diagonalgeweben gefertigt. Man hat die Wahl zwischen Gabardine, Cheniot, Wolltöper, Wolspanama, Popeline und Tuch. Raritierte und gestreifte Stoffe werden gern mit geschickter Ausnutzung der Stoffmusterung verarbeitet. Längsstreifen werden mit Querstreifen zusammengesetzt. Karos werden schräg geschnitten und geben so einen hübschen Effekt als Blendenbesatz, als Kragen- und Stulpenbesatz oder auch als Schärpe. Einfarbige Stoffe beliebt man gern durch Stepplinien, die sorgfältig mit Pergarn ausgeführt sind, in abstechender Farbe oder im gleichen Ton. Auch Stidereien sieht man unendlich viel in den verschleierten Schnitten. Aber auch hier kann man nicht vorsichtig genug sein. Ein wenig zu viel Stiderei, zu bunte Farben, und der vornehme Eindruck des Kleides ist dahin. Neuerdings wendet man wieder sehr viel Eigen an, ganz breite Treppen, schmalere und schmalste, nämlich Goutade. Man setzt die Eigen entweder in größeren oder kleineren Entfernungen, Konturen des Kleides noch unterstreichend, sticht Muster aus Eigen, oder setzt sie im Karo auf. — Auch, die Verwendungsmöglichkeiten sind wirklich nicht begrenzt. Hin und wieder wagt man die Treffe oder brennt sie ein. Gebraunte, gefranste und geprefte Treffen sind das Neueste. Die gebraunten sind weilig andulstet und werden oft in Verbindung mit einem farblich abweichenden glatten Treffestreifen, der nebenher läuft, verwendet. — Eine neue Modelanlage gefällt sich darin, den Kragen und die erweiterten Jagodenärmel zur Abwechslung mal am inneren Rand mit Treffe zu besetzen. Man wird wirklich immer erfinderischer in der Art neuer Wege, um einfachen Schmuck des Kleides ausfindig zu machen. Jetzt hat man sogar den Handhohlsaum, den man bis jetzt eigentlich nur an leichten Sommerstoffen verwendete, als hübschen Schmuck für Wollkleider herangezogen. Es war eine sehr glückliche Idee! Denn als Verbindung einzelner Streifen, die einen Leberrock bilden, ist der Hohlsaum sehr geeignet.



K 998

K 999

K 1000

K 998. Einfaches Kleid in Mittelform mit Treffenbesatz. Ulstein-Schnittmuster mit genauer Beschreibung hierzu in Größe I, Größe II und Größe III überall erhältlich.
K 999. Kleid mit Leberrock und Handhohlsaum. Ulstein-Schnittmuster mit genauer Beschreibung hierzu in Größe I, Größe II und Größe III überall erhältlich.
K 1000. Mantelkleid mit vorn freudemem Reißverschluss. Ulstein-Schnittmuster mit genauer Beschreibung hierzu in Größe II überall erhältlich.

Den Damen, die fleißig Handarbeiten machen, will ich ver-raten, daß auch Filz-Nadeln und Filz-Gulipure in Wolle gearbeitet und im Ton des Kleides eingefärbt, als neuester Aufputz verwendet werden. Man arbeitet das Gitter ziemlich grob und setzt die fertigen Streifen oder Bänder à jour ein. Alles, was Muster heißt, regiert eben jetzt in der Mode und gibt der schlichten Einfachheit aparten Reiz.
Anna P. Wedekind.

Ein aussichtreicher Frauenberuf aus dem Lande.

(Nachdruck verboten.)

Noch immer ist der Bedarf an weiblichen Kräften, die für den Dienst in der ländlichen Volksfürsorge gebraucht werden, ziemlich groß, die Anstellungsmöglichkeiten daher günstig und der Beruf allen jungen Mädchen zu empfehlen, die, neben einer guten Allgemeinbildung, Liebe und Verständnis für ländliche Verhältnisse besitzen. Vor allem bietet sich ihnen als Landpflegearbeiterin, je nach ihrer besonderen Veranlagung, ein reiches, vielfältiges Betätigungsfeld. Bietet doch unter den beiden Hauptgruppen, in die die Landpflegearbeit sich gliedert: 1. die Pflege der Kranken, 2. die Pflege der Gesunden (soziale Arbeit), namentlich die letztere mit ihren fünf Hauptgebieten: 1. die Säuglingspflege, 2. die Arbeit an den Kindern, 3. die Jugendpflege, 4. die wirtschaftliche Beratung und 5. die Gesellschaftspflege, je nach den lokalen Verhältnissen, vielfältige Ausgestaltungsmöglichkeiten.

Bei aller Selbstständigkeit, die ihr Beruf der Landpflegerin bietet, ist sie selbst innerhalb ihres Arbeitsfeldes nicht ohne Beistand, da das Mutterhaus des Landpflegeverbandes, der die Schwestern ausbildet, ständig hinter ihr steht. Dieses, das ihr von Beginn der Ausbildungszeit an offen steht, vermittelt die Anstellung und verpflichtet sich, jeder während der Lehrzeit sich bewährenden Schwester ein Arbeitsgebiet zu gewinnen. Auch sonst sorgt sie für sie im Not- und Krankheitsfall und für ihre Sicherstellung im Alter. Deshalb das Einkommen einer Landpflegerin, gegenüber anderen sozialen Berufen, verhältnismäßig gering ist, bei freier Station oder dem entsprechenden Vermögensgehalt, freier Wohnung, Beleuchtung und Heizung monatlich 150 Mk. nebst voller Zahlung aller Versicherungsätze, so fällt doch die kurzfristige und wenig lohnbringende Ausbildung; einjähriger Kursus 2000 Mk., ein- bis halbjährige Ausbildung in Kranken- und Säuglingspflege unentgeltlich, und die günstige Anstellungsmöglichkeit bedenkenlos ins Gewicht.

Die zweijährige Ausbildung beginnt mit einem einjährigen und mit einer monatlich gezinsten Prüfung abschließenden Kursus in einer Landpflegerin und wird beendet mit einer ebenfalls ganzjährigen und einer monatlichen Prüfung abschließenden Ausbildung in einem Krankenhaufe. Nach einem kurzen vorbereitenden Aufenthalt im Mutterhaus des deutschen Landpflegeverbandes (Hilfe bei Wunden in Weiskäse) erfolgt dann die Einführung der jungen Kräfte als Hilfskassierinnen und der älteren (Mindestalter 25 Jahre) als selbständige Landpflegerinnen auf einer Station. Gewöhnlich am Aufnahme in einer der Landpflegerinnen, die sich in Carlsruhe bei Hofa (Baden), Krogen bei Garmisch (Schlesien), Wolgan bei Garmisch (Schlesien), Thierlon bei Teterow (Mecklenburg) und Zerrenhe bei Buxtehude (Hannover) befinden, sind an die Oberin des deutschen Landpflegeverbandes Gräfin zur Lippe, Hilfe bei Wunden i. Weiskäse, zu richten.

Erika Menzel.

Gebührenrückgang in Preußen infolge des Krieges. Nach den Feststellungen des Preussischen Statistischen Landesamtes über den Gebührenrückgang in den Kriegsjahren,

deren Ergebnisse erst bis zum Jahre 1918 vorliegen, ist die Zahl der Lebendgeborenen von 1913—1917 ständig erheblich gefallen. Wurden im Jahre 1913 noch 1.173.416 Kinder lebend geboren, so sank im Jahre 1914 diese Zahl schon auf 1.166.580, im Jahre 1915 auf 890.714, um im Jahre 1916 auf 676.023 und 1917 sogar auf 604.554 zu sinken. Erst im Jahre 1918 trat eine, wenn auch noch nicht erhebliche Geburtenzunahme ein, und zwar sind in diesem Jahre 609.779 Lebendgeborene zu verzeichnen. R. G.

Kiemen- und Herzbeschwerden durch Magenakzie. Nicht selten treten die Beschwerden in vielfach beängstigender Weise infolge übermäßiger Bildung im Magen auf, die meist durch ungenügendes Essen und häufiges Hintertreiben der Speisen verurteilt wird. Die als Folge dieser Störungen sich entwickelnden Beschwerden werden behoben, wenn sich der Patient auf die links liegende Seite, und in kurzen Abständen schluckweise frisches kaltes Wasser trinkt, ein Verfahren, das fast unmittelbare Besserung des Befindens hervorruft. K. K.

Indischer Zauberschnitt als neueste Damenmode. Als jüngste Modebegeisterung kann man jetzt einiger Zeit an den Modedamen einen seltsamen Halschmuck prägen sehen: das an einer langen dünnen Kette hängende, gefärbte und bemalte Bildnis der indischen Göttin Durga, das, als Amulett getragen, vor allem möglichst Ungeheures schützen soll. Aber ist nun aber Durga, von der die deutsche Modedame so viel weiß, erachtet? In der indischen Götterlehre gilt Durga oder die „schöne Jungfrau“, wie dieser Sanskritname zu deuten ist, zwar in gewissem Sinne als gute, vielmehr aber noch als fürchterliche Göttin, die Hungersnot und Seuchengefahr über die Menschen zu verhängen imstande ist, weshalb ihr neben den zahllosen Tieren leider auch schon viele Menschenopfer dargebracht wurden. Durch besondere Schönheit zeichnet sich Durga allerdings auch nicht aus, da man sie gewöhnlich gänzlich ohne, mit vier Armen und einem Kranz von Lotusblüten und den schlangenumwundenen Kopf darstellt. Eine ihrer guten Seiten soll sein, daß sie Dämonen zu besiegen vermag, was wohl auch der Grund sein, weshalb das Schmal in Mode gekommen ist.

Neue Schmuckmode. Für die Überbezugszeit erscheinen eine ganze Reihe neuer Damenstücke, Hals- und Spangenschmuck, unter denen der Hochschmuck mit weißem oder hellem Glasfacettenschnitt und Amethyst in seiner bemerkenswerten Eigenart am meisten in Erscheinung tritt. Die neuen Halsstücke zeigen fast durchweg glänzenden Edelstein, am oberen Rande ziemlich durchlöcherig und mit weichen oder farbigen Leder unterlegt. Der Knöpfspangenschmuck, der auch als Überbezugsstück in neuer Gestalt erscheint, schiebt seine Spange an den neuen Modellen noch höher: über den Knöpf hinauf oder jetzt gar bereit zum Einstecken, die eine Reibtheit kleine hübsche Schmuckstücke mit Verzierten und zugleich Schmuck tragen. Glasleder ohne Verziertes, zu drei ausgeheilten Halsbändern verarbeitet, wird namentlich in silbergrau, maustrau und lehmfarbig viel verwendet und zusammen mit Kalbleder die Eleganz von Halsbändern erhöhen. In diesen ist der Ringbesatz vorn neuerdings nicht mehr mit einer Spitze, sondern rechts und links mit zwei Spitzen vom Einschlag aufgesetzt und zur besonderen Markierung dieser Neuheit vielfach noch dicht durchlöcherig. Neben dem weichen Glasleder wird sich aber auch wieder zur Überbezugszeit der Leinwandstoff sowohl als Hals-, Spangen- wie auch

als hoher Schaffstapel zeigen. Die Höhe des letzteren wird sich freilich bald in jenem Maße verringern, in welchem die Kleidung an Länge zunimmt, ihn also mehr und mehr verdrängt. Eva Maria.

Warum schäumen die Reste von Seifenstücken nicht mehr? Die Sparsamkeit läßt die meisten Menschen alle Seifen bis zum letzten Rest ausnützen; aber beim Aufwaschen mancher Seifenreste macht sich immer wieder reichlich Schaum, doch die Stücken so gut wie gar nicht mehr schäumen, und sie damit auch gleichzeitig keine besondere Reinigungskraft mehr besitzen. Nach einer in jüngster Zeit erfolgten Untersuchung beruht nun diese Erscheinung in erster Linie auf dem Kalkgehalt des Wassers, das man zum Waschen gebraucht. Im Verlauf längerer Benutzung verbinden sich nämlich bei manchen Seifenarten die im Wasser enthaltenen Kalksalze mit der Seife zu einer sog. Kalkseife, die nach und nach immer weniger leicht löslich, hauptsächlich ganz unlöslich wird und hierbei natürlich die Möglichkeit zu schäumen verliert. Die letzten Reste solcher Seifen sind infolgedessen gewöhnlich ganz wertlos. Bei stark kalkhaltigem Wasser und bei gewissen Seifen kommt es häufig auch schon früher dazu, daß durch den Einfluß der Kalksalze die schäumenden Bestandteile der Seife ausgewaschen werden und die Seife dadurch an Schaumwert einbüßt. In solchen Fällen bleibt, zumal bei den jetzigen Seifenpreisen, natürlich nichts anderes übrig, als die schäumenden Seifen möglichst noch weiter zu benutzen. Beim Gebrauch der allseitigen Seifenreste ist jedoch entschieden abzuraten, da sie wegen ihrer Unlöslichkeit keine Reinigungskraft mehr besitzen.

Am Ringe mühelos von geschwollenen Fingern zu ziehen. Wenn im Winter bei geschwollenen Fingern oder durch Frost erkrankten Händen zu eng gewordene Ringe sich nicht von den Fingern entfernen lassen, dann binde man diese bei emporgeschobener Hand dicht vor dem Ringe mit dünnem Faden gleichmäßig ab, benutze dann den Finger, reibe ihn mit fetter Seife ein und zerlebe den Ring durch drückende Bewegung langsam und vorsichtig ab. Bei diesem Verfahren entziehen keine Schmerzen, doch muß der Faden sofort entfernt werden. S. S.

Ein gutes Heilmittel für aufgeprengene Hände ist Wasserstoffsuperoxyd. Man tränkt am Abend damit ein großes altes Woll- oder Tischtuch, legt dieses zur Wunde zusammen und umwickelt damit die Hände bis zu den Fingerringen. Ein trockenes Tuch darüber gebunden, verhilft das Wasserstoffsuperoxyd dem Heilen.

Reich bereicherte kräftige Kartoffelsuppe. In ein liter Wasser kocht man zwei Löffel voll gekochte und roborierende Kartoffeln, läßt beides 10 Minuten kochen, gibt geröstete Zwiebeln, Brot- oder Semmelkrumen mit hinein und kräftigt sie mit einer Pfefferkörner Paprika, einem geschliffenen Teelöffel voll Appels Suppenwürze und etwas Schnittlauch oder geeigneter Petersilie.

Früchte-Brot. (Sehr wohlschmeckender Kuchen.) ½ Pfd. eingemachte oder weichegetochte gebörte Früchte werden grob zermiebt, mit etwas Zucker oder Süßstoff vermengt, ein Eßlöffel zerlassenes Fett, 1 Maßchen Vanillin, 1 Tasse Saft vom Obst oder Milch und soviel Mehl beigeigt, daß der Teig in beiden Schalen vom Pöfel fällt, ein Backpulver rasch, aber gründlich darunter gemischt, in eine Form gefüllt und eine Stunde bei guter Mittelmäßigkeit gebacken.

Vermischtes.

Eine außerordentliche Flugschiff-Landung. Die „Aerocar“...

Ueber 70 Jahre auf derselben Stelle behält hat der im...

3781 Kinos in Deutschland. Nach zuverlässigen Bestimmungen...

Vorstudien für einen Vogelzuchtbericht. Eine Reihe von...

„Pantale“ „Wahlkampf“. Während die spanische Gefolgschaft...

Ueber 6 1/2 Millionen Mark hat das hiesige Sammel-

Neues Flugschiff. Es ist abendbringend zu hoffen, daß die Summe...

Die Disziplin befehligen sich u. a. Ingenieur Felix...

An der Disziplin wurde verschiedentlich für Burhard...

Nachdem beschloßen worden war, an den Magistrat noch...

Das Distrikt der Straße. Die laut „S. B. C.“ sich „amo“...

Blattenerort Waffels georen. Genuß Vorkien. Die Dar-

Eine große amerikanische Spende. 500 000 Ellen Flanell im...

Verleerer. Ein durchreisender Galtier wollte nach...

Verleerer. Ein durchreisender Galtier wollte nach...

Verleerer. Ein durchreisender Galtier wollte nach...

Schlaftrunkheit. Im Krankenhaus Bergmannshof in Bodum...

Das Distrikt der Straße. Die laut „S. B. C.“ sich „amo“...

Erstritten. Eine Barde, welche etwa 100 Arbeiter des argen-

120 Millionen Schaden von Mexiko. Am 1. Dezember...

geräumt. Die Karte konnte nicht entfernt werden, aber die...

Schilde ausstellen. Ein Anstehler in Unteralfalen hat...

Die reingefasste ein ausländischer Häuseraussteller. Aus...

Letzte Depeschen.

Telegraphischer Spezialdienst der „Saale-Zeitung“.

Eine Warnung der Rheinlandkommission.

Am 21. 22. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) Die inter-

Die oberdeutsche Abstimmung.

Am 21. 22. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) Nach...

Die Reparationen.

Am 21. 22. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) Der...

Deutsch-russischer Handel.

Am 21. 22. Jan. (Eig. Drahtnachricht.) In...

Die russisch-polnischen Friedensverhandlungen.

Am 21. 22. Januar. (Eig. Drahtnachricht.) Der...

Holländischer Witterungsbericht.

Table with 2 columns: Date (21 Jan, 22 Jan) and various weather metrics (Barometer, Wind, etc.).

Wasserstand.

Wasserstand der Saale bei Magdeburg am 21. u. 22. Jan 1917

Licht & Spiele
Gr. Ulrichstr. 51 Fernspr. 4651.
Erstaufführung!

Der Frauenarzt
Spannendes Drama in fünf Akten.
In der Hauptrolle: **Albert Bassermann**.
Vorführung: 4.50 6.55 9.15.

Hierzu:
Auftreten der kleinsten tanzenden neunjährigen Filmschauspielerinnen und Soubretten

Editha Ott
genannt „Das lebende Puppchen“
In ihrem neuesten Tanz.
Vorführung: 4.30 6.35 8.55.
Wochentags Einlass 3¹/₂ Uhr. Beginn 4 Uhr.
Sonntags 3 Uhr.

Es wird höflichst gebeten nach Möglichkeit d. Nachmittags-Vorstellung zu besuchen.

WALHALLA LICHTSPIEL THEATER

Täglich!

Ganz Halle spricht von

Vampire

III. Teil!
des Kolossal-Films in 6 Teilen (10 Episoden in 31 Akten)
6. Episode Faszinierende Augen.
7. Episode Seltsam.
Vorführung: 4.00 6.35 8.50 Uhr.
Dazu:
Auf Hobelns Fürsprache
Köstl. Lustspiel in 3 Akten mit **Dorrit Welxter**
Vorführung: 5.45 8.10 Uhr
Die neueste Messer-Woche!

Des starken Andrangs halber bitten wir die Nachmittags-Vorstellungen zu besuchen.

Saalschloss.
Grosses Konzert.
Kapell. Kon. Von 7 Uhr ab

Ball. F. Winkler.

B. B. B. Beth's Bunte Bühne
Erstes Kabarett am Platze.

Täglich der vorzügliche Spielplan!

9 1/2 Uhr: **Emma Raschdorf**
der Unverwundliche.

Sonntag 2 Vorstellungen 4 und 7 Uhr.

Konzertdirektion **Reinhold Koch**, Halle.
Dienstag, 25. Januar, abends 8 Uhr. „Türmeloge“

Lieder-Abend
Dora Bondi, Berlin.
Am Flügel: **Wilhelm Scholz**.
Lieder von Schumann, Wolf, Strauss.
Karten zu 3.40, 4.60, 5.80, 7.- Mark bei **Reinhold Koch**, Alle Promenade 1a.

Sonabend, 29. Januar, abends 8 Uhr. „Thalia“.

Arien- und Lieder-Abend
Helmrich Schlusnus,
Kammersänger an der Berliner Staatsoper.
Am Flügel: **Arpad Sandor**.
Karten zu 4.60 7.20 9.60 12.- 15.- Mk. bei **Reinhold Koch**, Alle Promenade 1a.

Neue Posten:
Leinen, Bettlamaste, -inlette, Bettzeuge - aller Art eingetroffen.

Sally Biletzky, Halle
Leipzigstraße 103, 1 Treppe.
Engros u. Detail.

UT

Leipzigerstr. 88 Fernspr. 1221

Geschwister Barelli
Eine less. Zirkustragödie in 5 Akten
In den Hauptrollen:
Theodor Loos,
Ethel Orth.
Vorführung: 4.40 6.50 9.10.

Hilde Wörner in dem Lustspiel in 3 Akten
Die Berliner Range
III. Streich:
„Onkel Tom“.
Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags 4 Uhr.

Alle Promenadella
Fernspr. 5738.

Pola Negri
in ihrer neuesten Film-schönheit (5 Akte)
„Arme Violetta“.
Vorführ.: 4.20 6.30 8.50.

Lisel Rehm in dem Lustspiel
Ein glücklicher Finder.
Die neuesten Wochenberichte.
Beginn: Sonntags 3 Uhr.
Wochentags 4 Uhr.

Wochentags bis 5 Uhr kleine Preise bei vollem Programm.

Injia Zarifah
mit dem russischen Ballett tanzt am 30. 31. Januar und 1. Febr. im Thalia-Theater

Montag und Dienstag zwei

billige Seringstage

4 Waggon eingetroffen

1920er Norweger Vollheringe **165** \$/t.
das Pfund nur

Riefenfettheringe **240** \$/t.
Rezepte fast gratis das Pfund nur

Wichtigste, weitestlich ge. fette, reine **Holländer** Herlinge, genau mit Frischmasse. 9 und 440 -.
In Holland haben wir unsere eigene R. abertausend, in Norwegen kaufen wir von ersten Firmen direkt, deshalb so billig.

Beste, billigste und bequemste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer, Händler, Konsumvereine und Angestellte. Garantie für jede Tonne.

„Nordsee“
deutsche Dampfschifferei-Gesellschaft
Telephon: 5904, 1275, 1274.
Größtes Frischfleisch am Platze.
Deutschlands größter Fischhandel.

Amerikanische Cigaretten!

Original-Ware der
American Tobacco-Company

zu äußerst billigen Preisen

Happy Hit

für Großabnehmer

ab Lager Köln, Moselstr. 68

Jacques Guggenheim
Großhandelserlaubnis — Ein- u. Ausfuhr-Bewilligung.

Stadt-Theater

Sonntag, den 23. Jan., nachmittags 3 Uhr:
Die Mausekönigin.
Abds. 7¹/₂, Ed. 10¹/₂ Uhr:
Die Gezeichneten.

Montag, den 24. Jan., Anf. 7¹/₂, Ende 10¹/₂ Uhr:
Der helle Bauer.

Thalia-Theater

Sonntag, den 23. Januar 21. abends 7¹/₂ Uhr:
Comtessa Guckerl
Aufspiel von Schönhan u. Boppel-Ellfeld.

Wand- und Stand-Uhren
Schreibtisch-Uhren
Küchen-Uhren.
für jede Einrichtung passend
Solide u. zuverlässige
Wecker-Uhren.
Damen- und Herren-Taschen-Uhren.

Glasbläser Uhren
u. **Armband-Uhren**
in Stahl, Silber, Gold
zu äussersten Preisen.
Größte Auswahl u. Garantie.

Gustav Uhlig,
Uhrmachermeister,
untere Leipziger Str.

Empfehlenwerte

SEEREDLOREIS

Unifahrt Lagerung Transporte

Aarhus.
J. P. Petersen, Dampfer-Agentur und Spedition.

Aken an der Elbe.
Hafen- u. Lagerhaus-Actien-Gesellschaft
Grosser Umschlagplatz an der Mittlelbe. f. Massengüter (Schwelekliese, Phosphate, Kohlen, Zucker, Getreide Futtermittel usw.)
20geräumige Lagerplätze, sowie Kellereien.
Elevatoren, Reinigungs-, Putz- u. Mischmaschinen.
Grosse Lagerplätze im Freien.
Amsterdam.
Antwerpen.
Agence Maritime Marks.
Basel Schweiz.
Basler Lagerhausgesellschaft, Amtl. Güterbes. der Bod. St. B.
Burckhardt, Walter & Cie., A-G im Obersteig & Co.
Benlthelm.
Borken (Westf.)
Paul Feind, Bahnspeidition, Intern. Transporte.
Chemnitz.
J. Max Mehnig, Sped. Lagerung.
Chasso (Schweiz)
„Rapid“, Internationale Transportgesellschaft.
Eger.
Emmerich.
Paul Feind, Internationale Speditionen.
Frankfurt a. M.
Emil Noß, Spez. Papiertransporte
Friedrichshafen a. B.
Noerpel, Internationale Transporte.
Gablonz a. N.
Gorinchen.
Halle a. S.
Zillmann & Lorenz,
Bahnspeidition, Lagerung.
Hagen i. Westfalen.
J. G. Silber.
Hamburg.
Carl Rosenberger.
Herzogenbusch.
Kattowitz.
Obersches. Spedition- und Verzollungsbüro E. Steinitz.
Rain.
Math. Wira, Spedition, Geogr. 1672.
Leipzig.

Markneuirchen.
Details & Verschüre
Magdeburg.
Paul Siebert,
Schiffahrt, Spedition, Lagerung, Internationale u. Ueberseetransporte, Sammeladungsverkehre.
Oldenzaal.
Details & Verschüre
Prag.
Details & Verschüre
Reichenbach.
Details & Verschüre
Rotterdam.
Details & Verschüre
Saarbrücken.
Saarbrücker Spedition- u. Lagerhaus-Gesellschaft m. b. H.
Sofia, Warna, Burges.
Erste belg. Aktiengesellschaft für Internationale Transporte.
Sosnowice (Polen).

Transpol
Import Export
Sosnowice
(Polen)
Kommissions- und Speditionsgesellschaft.
Verzollung
übernimmt Vertrat. in Polen.
Filialen
in Kattowitz, Warschau und allen grösseren Städten.
Niederlassung in Leipzig:
Constantin E. Demisch,
Leipzig,
Blücherstr. 12. Tel. 4538.

Schaffhausen.
Burckhardt, Walter & Cie. A-G.
Sierck (Frankreich)
Lénard & Cie.
Spedition Zollagentur.
A. Lahaye
Internat. Transporte. Zollagentur.
Venlo.
J. Laumen & Co.
Warnemünde.
Rug Kröger.
Wien.
Transport-Kontor der
Rhein-Westf. Eisen-Industrie
A. KINKEL,
Wien I. Schottentorg 33.
Winterswyk (Niederlande).
Fa. J. B. Smalbraek, Grenz-Spedition - Verzollung - Lagerung.
Zevenaar.
Zürich
Burckhardt, Walter & Cie. A-G.
Im Obersteig & Co.